

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anzeiger: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto Gewerbebank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank für Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenaussuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorabbedingter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 124

Donnerstag, den 30. Mai 1940

114. Jahrgang

## Das Schicksal der feindlichen Armeen besiegelt

# Lille, Brügge und Ostende genommen

Die französisch-englischen Armeen vor der Vernichtung — Reichskriegsflagge über Langemarck — Armentières besetzt — Dünkirchen unter unserem Artillerie-Feuer — Bombentreffer auf feindliche Kriegs- und Transportschiffe — Mehrere Zerstörer vernichtet — Große Erfolge unserer Flak

## Spern und Kemmel wurden von unseren Truppen gestürmt

DRS. Führer-Hauptquartier, 29. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Schicksal der französischen Armeen im Artois ist besiegelt. Ihr Widerstand im Raum südlich Lille ist zusammengebrochen. Die englische Armee, die im Raum Dünkirchen, Armentières, Vailleur, Bergues, westlich Dünkirchen, zusammengebrängt ist, geht durch unseren konzentrischen Angriff ebenfalls ihrer Vernichtung entgegen. Durch raschen Vorstoß in Nordflandern wurde Brügge durchschnitten, Ostende genommen und Dünkirchen erreicht. An der Yper und dem Yper-Kanal, nördlich Ypern, leistet der Feind noch verzweifelten Widerstand. Ueber dem Kanal wird noch deutsche Truppen bei Langemarck, dem Schauplatz ihres heldenmütigen Kampfes 1914, weht die Reichskriegsflagge. Lille ist im Angriff von Osten und Westen erreicht, die Stadt genommen. Im Vorgehen von Westen her ist Armentières besetzt. Bei Vailleur wird noch gekämpft. Ostwärts Calais wurde die besetzte französische Grenzfestung, die der Gegner mit verfehrter Front verteidigte, durchbrochen und die belgische Grenze erreicht. Bei Wormhoudt sind noch Kämpfe im Gange. Dünkirchen liegt unter dem Feuer unserer schweren Artillerie. Die deutsche Luftwaffe bekämpfte am 28. Mai zurückfliehende Kolonnen aller Art, Truppenansammlungen und Panzerwagen.

Bei der bewaffneten Auflärung vor der belgisch-französischen Küste und im Kanal wurden drei Zerstörer, zwei Transporter und zwei Frachtschiffe mit Bomben angegriffen und schwer beschädigt, in der mittleren Nordsee ein feindliches U-Boot versenkt. Die Vernichtung eines weiteren U-Bootes ist wahrscheinlich. Deutschen Schnellbooten gelang es, trotz ungünstiger Wetterlage vor dem belgischen Kanalhafen Neuport wiederum einen nach England fliehenden großen feindlichen Zerstörer durch Torpedoschuß zu versenken.

An der Südfont wurden einzelne Vorstöße feindlicher Infanterie mit Panzerkampfwagen abgewiesen.

Die Verluste des Gegners in der Luft betragen am 28. Mai insgesamt 24 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 16, durch Flak 8 abgeschossen. Drei deutsche Flugzeuge werden vermisst. Hauptmann Mölders erlang seinen 20. Luftsieg.

Die Abschüsse durch Flakartillerie haben sich nach genaueren Feststellungen in der Zeit vom 18. bis 25. Mai von 100 bisher bekanntgegebenen auf 265 erhöht. Die Gesamtzahl der seit dem 10. Mai durch die Flakartillerie erzielten Abschüsse beträgt damit 607. Außerdem vernichtete die Flakartillerie im gleichen Zeitraum 101 feindliche Panzerwagen.

In Norwegen ist der Feind gestern, von zahlreichen Kriegsschiffen unterstützt, an der Erzbahn gelandet, und von Norden her in Narvik eingebrochen. Deutsche Kampferverbände griffen die dort liegenden feindlichen Seestreitkräfte an. Ein größeres Kriegsschiff erhielt einen schweren Treffer mittschiffs und stellte unter starker Rauchentwicklung das Feuer ein. Drei Kreuzer und ein Zerstörer sowie ein Frachter erhielten schwere Bombentreffer. Truppenausladungen bei Alesund wurden mit zahlreichen Bomben belegt.

## Ypern und Kemmel gestürmt

Berlin, 29. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im fortschreitenden Angriff zur Vernichtung der englischen Armee stürmten unsere Truppen Ypern und Kemmel.

## Russische Oboereise für England

Englischer Unterhändler unerwünscht

DRS. Moskau, 30. Mai. „TASS“ verbreitet folgende amtliche Verlautbarung:

„In Anbetracht einer Reihe von unrichtigen oder widersprechenden Mitteilungen, die in der englischen Presse über die Reise des Herrn Cripps nach Moskau verbreitet sind, ist die „TASS“ dementsprechend worden, folgendes zu erklären:

In Verantwortung des Vorschlages der englischen Regierung, Herrn Cripps als speziellen und außerordentlichen Bevollmächtigten der englischen Regierung nach Moskau zu schicken, hat der Vizekonsul des Auswärtigen, Molotov, den Botschafter Maistch beauftragt, der englischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die Regierung der Sowjetunion weder Herrn Cripps als besonderen und außerordentlichen Bevollmächtigten empfangen könne, noch irgend einen anderen. Wenn die englische Regierung wirklich Handelsbesprechungen führen will und sich nicht einfach auf Verprechungen über einen nicht vorhandenen Umkehrweg in den Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion beschränken will, so könnte sie dies über ihren Botschafter in Moskau, Herrn Seeds, tun bzw. über eine andere Persönlichkeit auf dem Posten des Botschafters in Moskau in dem Falle, daß Herr Seeds durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden soll.“

Unvorhergesehenes Ende der Reise nach Moskau  
Cripps muß in Athen umkehren

DRS. Athen, 30. Mai. Mister Cripps, der sich auf dem Wege nach Moskau befindet, um den englisch-russischen Beziehungen eine günstigere Wendung zu geben, ist in Athen eingetroffen, wo seine Reise jedoch ein jähes Ende gefunden hat. Inzwischen hat nämlich am Mittwoch die Regierung der Sowjetunion erklärt, daß sie weder Herrn Cripps noch irgend einen anderen englischen Unterhändler empfangen würde. Mister Cripps bleibt somit nichts anderes übrig, als unverrichteter Dinge zu seinen Auftraggebern zurückzukehren.

## Rumänien schützt seine Erdölgebiete

Massnahmen zur Verhinderung englischer Sabotageakte  
Bukarest, 29. Mai. Das Heeres- und das Innenministerium trafen neue, strenge Massnahmen zur Verhinderung von Sabotageakten im Erdölgebiet. In dieses Erdölgebiet, zu welchem das Gebiet der Sonden bei Flojeki-Largovici-Campina sowie die Delanofürhühen Constanza und Kirurgiu erklärt wurden, darf kein Ausländer mit keinerlei Verkehrsmitteln ein- oder durchreisen. Ausländer, die sich im Erdölgebiet aufhalten, dürfen

## Der Führer verlieh neue Ritterkreuze

Berlin, 29. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Generalfeldmarschalls Göring drei weiteren, höchst bewährten Offizieren der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Es wurden ausgezeichnet: General der Flieger Grauert, Generalleutnant Loerzer wegen hervorragender Dienste in der Führung der für ihn unterstellten Fliegerkorps auf dem westlichen Kriegsschauplatz, und Hauptmann Müller, der jedoch seinen 20. Luftsieg errang, wegen persönlicher Tapferkeit vor dem Feinde sowie seinem und besonders erfolgreichem Einsatz seiner Jagdgruppe.

DRS. Berlin, 30. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen an:

General der Infanterie Bajohr, Oberbefehlshaber einer Armee, Generalleutnant Friedrich Kirchner, Kommandeur einer Panzerdivision,

Generalmajor Erwin Rommel, Kommandeur einer Panzerdivision; Oberst Erich Wolf, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberst Kurt Henker, Kommandeur eines Inf.-Rgt.s; Oberleutnant im Generalstab Werner Ehrig, im Generalstab einer Inf.-Division; Oberfeldarzt Dr. Werner Wilschusen; Major Fritz Jäger, Kommandeur eines Inf.-Bataillons; Hauptmann Gustav Alvermann, Führer einer Schützenkompanie; Oberleutnant Alfred Germer, Führer einer Pionierkompanie; Oberleutnant Hermann Schröder, Führer einer Schützenkompanie; Oberleutnant Helmut Schreiber, Führer einer Schützenkompanie; Feldwebel Grauting in einer Schützenkomp.; Unteroffiz. Kallhoff, in einer Schützenkompanie.

## Der Zusammenbruch in Flandern

Der Wehrmachtsbericht vom Mittwoch meldet in seiner klaren, eindeutigen Sprache die Besiegung des Schicksals der umzingelten französischen und englischen Armeen. Das hängt jedoch nicht mit der Kapitulation der belgischen Armee zusammen, wie es London und Paris glauben machen möchte, denn die belgische Armee kapitulierte, um aus der für sie unhaltbar gewordenen militärischen Lage herauszukommen und vor der Vernichtung bewahrt zu werden.

Wieder haben die deutschen Truppen stolze Erfolge erzielt. Der entscheidungswolle Stoß von Westen nach Osten hat zur Brechung des französisch-englischen Widerstandes föhlich Lille geführt. Gleichzeitig sind deutsche Truppen von Osten nach Westen in der Stadt Lille eingedrungen und durch die Vereinigung der deutschen Truppen bei Lille sind die eingeschlossenen französisch-englischen Armeen in zwei Teile geteilt. Ein kleiner Keil befindet sich südlich Lille in einem Raum von 15-20 Km. im Quadrat. Die übrigen englisch-französischen Truppen sind in dem Raume nördlich Lille eingeschlossen. Der deutsche Vorstoß hat hierbei namentlich durch einen Vorstoß in Flandern, längs der belgischen Küste, Raum gewonnen, wobei Stigge durchschritten, Ostende genommen und Dünkirchen erreicht wurde.

Im Wehrmachtsbericht wird betont, daß nördlich Ypern und am Yperkanal noch verzweifelten Widerstand geleistet wird. Nachträglich meldete jedoch das Oberkommando der Wehrmacht, daß bei dem fortschreitenden Angriff zur Vernichtung der englischen Armee unsere Truppen Ypern und Kemmel stürmten, was darauf schließen läßt, daß nun auch der Widerstand dort gebrochen ist.

Ueber dem deutschen Heldenfriedhof von Langemarck in Belgisch-Flandern, auf dem die Opfer aus dem Weltkrieg vom 11. November 1914 aus dem sog. jungen Regimentern ruhen, die einst unter dem Gelang des Deutschlandlieds die englischen Linien stürmten, weht die Reichskriegsflagge. Wahrlich ein Akt von symbolischer Bedeutung! Die Soldaten Großdeutschlands sind vor den Kameraden aufmarschiert, die in Flanderns Erde ruhen. Ihr Verbleiben ist erfüllt. Auf flandrischer Erde, in der sie verbluteten, wird das Schicksal der englisch-französischen Armeen besiegelt.

Auch unsere Luftwaffe hat trotz schwieriger Wetterlage durch ihre Aufklärungsarbeit und Bombenwürfe vor den kanalhafenen Erfolge erzielt; die Abschüsse der Flakartillerie sind zusammengestellt und erbrachten eine kaumenswerte Zahl von 607 Abschüssen und 101 zerstörte feindliche Panzerwagen, die für den Gegner eine verlorene Schlacht bedeuten. Auch die hünen Schnelboote konnten wieder einen Zerstörer erledigen. Zahlreich zusammen folge Erfolge von einem einzigen Tag!



Befehls- ... in Holland ... Korrette Sal ... Stefani wird ... ganzen Lande ... all sind Gaß ... den. Kircheng ... worden, wie ... detail und zu ... kann. ... Dinsicht voll ... holländischen ... ruppen ober ... der Großstädte ... litten Holland ... mischung ver ... Berminderung ... können. ... ant und Um ... ngen Gemüde ... werden wieder ... beiter werden

# Aus Nagold und Umgebung

Der eine fragt: Was kommt danach?  
Der andere fragt nur: Ist es recht?  
Und also unterschiedet sich  
Der Freie von dem Knecht". Th. Storm.  
30. Mai: 1714 Bildhauer Andreas Schlüter gestorben.

### NSDAP Ortsgruppe Nagold

Zu der Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Juni 1940 werden die Politischen Leiter der NSDAP, und die Walter der NSB, aufgerufen. Ich bitte die Politischen Leiter und die Block- und Zellenwälder der NSB, morgen um 20.30 Uhr im Rathausaal vollständig erscheinen zu wollen zur Entgegennahme der Listen und Sammelbüchsen. Die Zellenleiter und Zellenwälder sorgen dafür, daß kein Blockleiter und Blockwälder fehlt. Bekanntheit dringender Erlasse.  
Der Ortsgruppenleiter.

### Auszeichnung

Das Westwall-Ehrenzeichen erhielten die beiden Soldaten Wilfried Grau, Sohn des Studienrats Grau, und Paul Schwan, Sohn des Arbeiters Schwan. Wir gratulieren!

## Ein Wort zur nächsten Hausammlung

Das Erleben der Schwestern im Kriege ist in vielen Büchern von Kriegsschwester selbst geschildert worden. Auch die Schwestern hatten zunächst zu lernen, was im Leben des Soldaten das Wort bedeutet. Dafür setzten, sobald ein Kriegs- oder Feldlazarett zu übernehmen war, meist Zeiten ungeheurer Arbeitsanstrengung ein. Galt es doch, meist mit wenigen Schwestern, irgendein riesiges Gebäude, leer, aber schmucklos, zu übernehmen, um es innerhalb von Stunden in ein Lazarett mit Hunderten von Betten zu verwandeln, und das mitten im Feindland, ohne die Hilfsquellen, mit denen in der Heimat Lazarett- oder Reservelazarette aus dem Boden gestampft werden konnten. Die Schwestern ahnten nicht, daß ihr Einsatz Volk und Heimat vor der Ausbreitung von Seuchen schützte, und zwar mit einem Erfolg, der beispiellos in der Geschichte der Medizin ist. Daß die Verwundeten mit Einsatz aller Kräfte gepflegt wurden, war selbstverständlich. Bis in ferne Erdteile hinein reichten die Taten deutscher Kriegsschwester, ob sie nun mit Letztworbek monatelang durch afrikanischen Busch zogen, im Arwald Kameruns, in Deutsch-Südwest oder auch in Samoa Lazarette einrichteten, in Tjintjaua Verwundete pflegten, in Aleppo, Damaskus, Jerusalem, Bagdad und Konstantinopel zusammen mit deutschen und türkischen Ärzten wirkten, überall zeigten sie sich der hohen Anerkennung würdig, mit der der Soldat auch den „Kamerad Schwester“ beehrte.

Auch heute leisten unsere NSDAP-Schwester den wackeren Soldaten ihren schweren Dienst am deutschen Soldaten und damit für das deutsche Volk. Diese Arbeit mit allen Mitteln zu unterstützen, ist die Aufgabe der Heimat. Die Hausammlung des Deutschen Rotes Kreuzes am kommenden Samstag und Sonntag bietet erneut Gelegenheit dazu.

## Heimat

### Nagold muß noch schöner werden!

Unser schönes Nagold zeigt sich gegenwärtig in herrlichem Frühlingsschmuck. Die prächtigen Lichter, die die Kastanienbäume aufgesiedelt haben, heben sich wunderbar ab von dem sattgrünen Blätterwerk. Das Blumenrotzello am Marktplatz ist anmutig. Auf den Fensterbrettern der Häuser ist vielfach ein hübscher Blumenstolz angebracht. All das und manches mehr macht auf den Fremden einen guten Eindruck. In erster Linie werden aber die tapferen Söhne der Stadt, die fern von uns draußen stehen und an den gewaltigen Siegen unserer Truppen teilhaben, gerne hören, daß ihre Vaterstadt sich in schmuckem Frühlingsschmuck zeigt. Das Wort Heimat hat jetzt bei ihnen einen besonderen Klang. Einfach und schlicht, sagt uns dieser Tag ein Liedchen: „Es ist schön hier bei uns. Wenn ich so die freundlichen Häuser sehe und die liebevoll gepflegten Gärten ... und dann an Polen denke ... Ich habe gar nicht recht gewußt, wie schön meine Heimat ist.“ Aus solcher Erkenntnis heraus wollen wir aber dafür sorgen, daß unsere Stadt immer schöner wird. Wer seinen Zaun streicht, seine Rauten richtet, sein Haus verputzt, der tut sich gewiß zunächst für sich, er erfüllt aber auch eine Pflicht der Allgemeinheit gegenüber. Jedes Dorf und jede Stadt ist eine Gemeinschaft. Da hat sich jeder einzufügen. Jeder muß bestrebt sein, zu seinem Teil beizutragen und verschönernd zum Gesamtbild der Stadt beizutragen. Sorgen wir also, daß Nagold noch schöner wird!

## Umlaufbewahrung an Einberufenen

### zur Regelung persönlicher Angelegenheiten

Die Anträge der zum Wehrdienst einberufenen Gefolgschaftsmitglieder auf Freistellung von der Arbeit nach Erhalt des Gefolgschaftsbefehls sind von den Betriebsführern unterschiedlich behandelt worden.  
Der Reichsarbeitsminister ist der Anregung der Deutschen Arbeitsfront, eine einheitliche Regelung für diese Frage zu treffen, gefolgt und hat in einem Erlass bestimmt, daß die zum Wehrdienst einberufenen Gefolgschaftsmitglieder zur Ordnung persönlicher und häuslicher Angelegenheiten in der Regel einen oder einige Tage Freizeit vor dem Gefolgschaftstag benötigen. Sie werde von den Betriebsführern nicht verlagert werden können, wenn das Gefolgschaftsmitglied einen entsprechenden Antrag rechtzeitig stellt. Einberufene, die ihren Gefolgschaftsbefehl kurzfristig erhalten, sollen auf Antrag von Arbeit baldigst entbunden werden.

## Quer durch den Acker

Wie oft kann man sehen, daß neben dem eigentlichen Fußweg noch ein Streifen niedertreten ist, der dann von den späteren Benutzern regelrecht in Gebrauch genommen wird. Wie oft kann man sehen, daß, um eine Ecke abzuschneiden, ein Pfad quer durch ein Feld führt. Die Ersten waren die Gebanktenlosler und die Bequemeren, die sich durch die winterliche Leere durch diesen Unweg verleiteten ließen. Die Nächsten meinen, daß ja einmal nichts mehr wächst. So wird eine Gewohnheit daraus, die man bestimmt unterlassen würde, wenn man das Brotquantum, das man der deutschen Volksgemeinschaft so rücksichtslos entzieht, an der zu hebenden Ration abgezogen bekäme. Also: Nachdenken! Der

Aber dient höheren Zwecken, als der bequemem und belanglosen Zeitersparnis derer, die nie auf ihm arbeiten.

## Neue Einheits-Rundfunkempfänger

Zwischen den Herstellerfirmen ist eine Verständigung über die Konstruktion eines Einheitsgeräts erzielt, das für die Dauer des Krieges an die Stelle der ausfallenden Marktenempfänger treten würde. Es handelt sich dabei um einen Superhet, der nur einen Bruchteil von kriegerichtigen Materialien verbraucht. Die Entwicklungsarbeiten können als abgeschlossen gelten. Damit würde eine Verbesserung der Geräteversorgung im Kriege gesichert sein.

## Die Front kämpft und siegt! Die Heimat opfert!

Deutsche Männer und Frauen! Der Führer und Oberste Befehlshaber der Deutschen Wehrmacht erließ am 10. Mai 1940 einen Aufruf an die Soldaten der Westfront. Dieser Aufruf schloß mit den Worten:

Jetzt tut Eure Pflicht!  
Unsere Feldgrauen haben diesen knappen militärischen Befehl in einer Weise erfüllt, die nicht nur das deutsche Volk in Bewunderung, sondern die ganze Welt in Erstaunen versetzte.

Unter Einsatz des höchsten, des Lebens, haben sie sich der Leistungen ihrer Väter im großen Krieg ebenbürtig gezeigt und nach kaum 14 Tagen militärische Erfolge errungen, die den Endsieg sichtbar herantreiben lassen, wie der Führer vorausgesagt hatte:

Dieses Ringen muß zum glorreichsten Siege der deutschen Geschichte werden!

Ohne den Sieg der Waffen an der Front — keine Existenz in der Heimat! Ohne das Opfer der Heimat — kein Sieg an der Front!

Die Sammlung zum Roten Kreuz am 1. und 2. Juni soll beweisen, daß jeder Einzelne von uns zu einem Opfer bereit ist, mit dem wir vor den täglichen und hündlichen Opfern unserer Soldaten bestehen können. Wir wollen an diesem Tage keine Spende reichen, sondern ein wirkliches Opfer bringen, Treue und Freue!

Der Opfertag für das Rote Kreuz muß zu einem beispiellosen Sieg der Heimat werden! Unser Glaube an den Endsieg erweist sich in der Größe unseres Opfers!  
Es lebe der Führer! Es lebe Großdeutschland!

Westlich: Kreisamtsleiter der NSB.  
Östlich: Kreisleiter

## Das neue Frankreich-Lied

Wenn die Hörer des deutschen Rundfunks eine bemerkenswerte Veränderung im Stil unsere Sondermeldungen bemerkt haben, dann handelt es sich dabei um ein äußeres Anzeichen für die Folgerungen, die sich für Deutschland notwendigerweise aus der französischen Haltung ergeben haben. Die Klänge des bisher aus dem Engelland-Lied entnommenen Fanfarensignals durch ein Fanfarensignal aus „Es braut ein Ruf wie Donner- und Hagel“ erinnert uns in nachdrücklicher Weise daran, daß Frankreich durch Jahrhunderte hindurch seinen Ehrgeiz darin gesehen hat, als unerbittlicher Erbfeind Deutschlands den Besitz des deutschen aller Ströme, des Rheins, streitig zu machen. Das neue Frankreich-Lied, mit dem jetzt die Sondermeldungen abgeschlossen werden, spricht von dem deutschen Willen, die französischen Ansprüche auf Deutschland für immer unmöglich zu machen.

- 1. Kamerad, wir marschieren im Westen,  
Mit den Bombengeschwadern vereint;  
Und fallen auch viele der Besten,  
Wir schlagen zu Boden den Feind.  
Vorwärts! Voran! Voran!  
Ueber die Maas, über Schelde und Rhein,  
Marschieren wir herrlich nach Frankreich hinein,  
Marschieren wir, marschieren wir  
Nach Frankreich hinein!
- 2. Sie wollten das Reich uns verderben,  
Doch der Westwall, der eherner hält;  
Wir kommen und schlagen in Schwerden  
Ihre alte, verrottete Welt.  
Vorwärts! Voran! Voran!  
Ueber die Maas, über Schelde und ...
- 3. Kamerad, wir marschieren und fürchten,  
Für Deutschland zum Sterben bereit;  
Bis die Glocken von Türmen zu Türmen,  
Verkünden die Wende der Zeit!  
Vorwärts! Voran! Voran!  
Ueber die Maas, über Schelde und ...

### Für die Freiheit Großdeutschlands gefallen

Falterbach, Unteroffizier Friedrich Brezing, Sohn des Glashnermeisters Brezing, hat als erster unserer Gemeinde, im Kampf um die Freiheit Großdeutschlands, sein Leben für Führer und Volk geopfert. Im Kampf um Loos ist er am 20. Mai gefallen. Ehrwürdige, aber stolze Teilnahme der ganzen Gemeinde wendet sich den Angehörigen des allgemein beliebten jungen Mannes zu.

### Blutvergiftung führte zum Tod

Birkenfeld, Glasmeister Zundel zog sich an der Kreisstraße eine Verletzung zu, die zu einer Blutvergiftung und nun zum Tode führte.

### Ferienheim wird Arbeitsdienstlager

Völkburg. Die E. Brauninger AG., Stuttgart, hat ihr Ferienheim in Völkburg-Nord für die Dauer des Krieges als Lager für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend zur Verfügung gestellt. Anfang Juni werden 100 Mädchen das neue Lager beziehen. Den Bauern und Landwirten in Völkburg und Umgebung ist diese Hilfe sehr willkommen.

Ab Frühjahr 1941 wieder Semester. Das Trimester war vor vorübergehend als vorübergehende Zwischenlösung gedacht. Der Reichserziehungsminister hat jetzt verfügt, daß im Frühjahr 1941 wieder zum Semesterbetrieb übergegangen wird. Es bleibt vorbehalten, nach Beendigung des Krieges Zwischensemester für Kriegsteilnehmer einzuführen. Nähere Bestimmungen über den genauen Zeitpunkt des Semesters 1941 werden noch erlassen.

Jede Taubenhaltung meldepflichtig. Der Reichsinnenminister hat eine weitere Ergänzungsverordnung zum Brieftaubengesetz erlassen. Danach bedarf jetzt das Halten von Tauben aller Art der vorherigen Anmeldung bei der Ortspolizeibehörde. Vorhandene Taubenhaltungen müssen innerhalb von zwei Wochen nach Inkrafttreten der Verordnung angemeldet werden. Die Verordnung tritt am 1. Juni in Kraft. Auf Halter von Brieftauben findet die Verordnung keine Anwendung, soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Taubenhaltung berechtigt sind. Nach der Verordnung gelten Kassentau- und Ausstellungstausen nicht als Brieftauben, sie fallen also nicht unter die besonderen für Brieftaubenhalter geltenden Bestimmungen. Tümlertauben gelten als Brieftauben nur, sofern sie zur Nachrichtenübermittlung geeignet sind. Sonst sind sie Kassentau- und Ausstellungstausen. Auch die Halter von Kassentau- und Ausstellungstausen werden jetzt organisiert, sie müssen der Reichsgruppe Ausstellungsgelügelzüchter angehören. Das Halten von Tauben aller Art innerhalb eines Geländestreifens von 6 Kilometer Breite längs der Reichsgrenze ist verboten.

Wieder Frauensendung im Reichssender Stuttgart. Außer den Sendungen für den Bauern bringt der Reichssender Stuttgart nunmehr auch wieder seine Frauensendungen unter dem Titel „Für dich daheim“ und zwar täglich (ausgenommen Sonntags) in der Zeit von 8.00 bis 8.15 Uhr.

## Letzte Nachrichten

Generalleutnant Student zum General der Flieger ernannt  
DNR. Berlin, 29. Mai. Wegen hervorragender Tapferkeit bei einer erfolgreich durchgeführten, für den Kriegsverlauf entscheidenden Waffentat wurde mit sofortiger Wirkung befördert zum General der Flieger der Generalleutnant Student, Kommandeur einer Fallschirmdivision. General Student wurde, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, beim Einsatz gegen Holland schwer verwundet. Er wurde vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

14. Jahrestag der nationalen Revolution Portugals  
Glückwünsche der Reichsregierung

DNR. Lissabon, 30. Mai. Der deutsche Gesandte von Lissabon überbrachte Dienstag nachmittag im Schloss Belem dem Staatspräsidenten, General Carmona, Glückwünsche der Reichsregierung zum 14. Jahrestag der nationalen Revolution Portugals.

Bereits seit Ende der letzten Wochen Abtransport der englischen Truppen aus Nordfrankreich

DNR. Genf, 30. Mai. Nach einer Londoner United-Press-Meldung hat bereits seit Ende letzter Woche der Abtransport englischer Truppen aus den nordfranzösischen Gebieten, und zwar zunächst über Boulogne begonnen. Die Truppen sind dort — wie von Augenzeugen berichtet wird — unter starkem deutschen Artilleriefeuer auf britische Zerstörer eingeschifft und von diesen abtransportiert worden.

Besuch des Reichsministers Darré in Rom  
DNR. Berlin, 30. Mai. Reichsminister Darré wird sich im Rahmen der Zusammenarbeit der Wehrmacht am 6. Juni, einer Einladung des Königtalientischen Ministers für Land- und Forstwirtschaft Tassinari folgend, nach Rom begeben.

Die Schreckensherrschin der Briten gegen die Araber nimmt weiter zu. — Wieder vier neue Todesurteile

DNR. Tripolis, 30. Mai. Je mehr die Engländer in Belgien und Nordfrankreich an Gebiet und im Orient an Prestige verlieren, desto schärfer gehen sie in Palästina gegen die arabische Bevölkerung vor. An die lange Reihe von Todesurteilen gegen die Araber im Monat Mai schließen sich neue vier Todesurteile an, die vom britischen Militärgericht in Haifa verhängt wurden. Alle vier jebchen Verurteilten kommen aus Lydda. Die Veröffentlichung der Namen der zum Tode verurteilten Araber wurde den Auslandsjournalisten in Palästina verboten. Zahlreiche weitere Araber erhielten ferner hohe Gefängnisstrafen.

Der Führer beglückwünscht Hermann Stegemann  
DNR. Berlin, 30. Mai. Der Führer hat dem Professor Hermann Stegemann zu seinem 70. Geburtstag das nachfolgende Glückwunschtogramm übermittelt:

„Zu Ihrem 70. Geburtstag sende ich Ihnen als den dichterischen Gestalten des größten Heldentages unseres Volkes meine herzlichsten Glückwünsche. Mögen Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein, einer Tätigkeit zu dienen, die unserem Volke nicht nur zum Stolz gereicht, sondern darüber hinaus eine wissenschaftliche Leistung ersten Ranges für alle Zeiten darstellt.“

## Ab 1. September Reichsrecht in Eupen-Malmédy

Berlin, 29. Mai. Zur Durchführung des Erlasses über die Wiedervereinigung Eupen-Malmédys mit dem Deutschen Reich hat der Führer jetzt die erforderlichen Bestimmungen gegeben. Die neuen Reichsgebiete umfassen die ehemals preussischen Landkreise Eupen und Malmédy einschließlich Neutrall-Moresnet, ferner die angrenzenden, im Verfolg des Versailles Diktats im Wege der Grenzfestlegung an Belgien gefallenen Gebiete. Alle Bewohner deutscher oder ortserwandten Blutes werden deutsche Staatsangehörige. Die Volksdeutschen werden Reichsbürger. Am 1. September tritt in den oben angeführten Gebieten das Reichsrecht und preussische Landesrecht in Kraft. Diese Grundregel kann durch die zuständigen Minister gegebenenfalls geändert werden. Bis zur Einführung des Reichsrechts bleibt das bisher geltende Recht nur so weit in Kraft, als es nicht der Eingliederung in das Deutsche Reich widerspricht.

Britische Untertanen verlassen Italien. Wie die englische Agentur „Exchange Telegraph“ aus Rom meldet, hat die britische Botschaft allen in Italien weilenden britischen Untertanen den Rat erteilt, das Land auf schnellstem Wege zu verlassen.

Japanische Schiffahrtlinie stellt Europadienst ein. Halbsamtlich wird mitgeteilt, daß die D.N.K.-Handels-Schiffahrtlinie beschlossen habe, angesichts der Ausdehnung des europäischen Krieges und der damit verbundenen ständig wachsenden Gefahr den gesamten Verkehr mit Europa einzustellen. Statt dessen soll der Frachtverkehr mit Neuzopf verstärkt werden.

Drei Gewinne von 100 000 RM. gezogen. In der 2. Klasse der dritten Deutschen Reichs-Lotterie am Mittwoch fielen drei Gewinne von 100 000 RM. auf die Losnummer 40 7323

### Württemberg

**Arbeiter mit Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet**  
 Stuttgart, 29. Mai. Auf Vorschlag der Rüstungsinspektion V wurden bisher im Bereich des Wehrkreises V folgende sechs Rüstungsarbeiter durch den Führer mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet: 1. Lehrenmacher Michael Gleizner in Oberndorf a. N., 2. Uhrmacher Karl Pöcher aus Schramberg, 3. Werkzeugmacher Fritz Vogel aus Hüttlingen, Kr. Kalen, 4. Dreher Alfons Huber aus Berg bei Friedrichshafen, 5. Kupferstecher Fritz Kienle aus Friedrichshafen, 6. Dreher Andreas Rau aus Kottweil.

**Stuttgart. (Kind auf der Straße.)** Am Dienstag vormittag ist auf der Kreuzung Bregenzler und Steiermarter Straße in Feuerbahn ein vier Jahre altes Mädchen, als es die Straße überschreiten wollte, von einem Kraftwagen erfasst und zu Boden geworfen worden. Es hat starke Verletzungen erlitten. Neues Hilfskrankenhaus. Das dem Städt. Katharinenhospital angeschlossene chirurgische Hilfskrankenhaus „Kurtbachhaus“ (Kurtbachstraße 6) hat unter der ärztlichen Leitung von Oberarzt Dr. Decker seinen Betrieb eröffnet.

**Dechingen Kr. Heilbronn. (Der nasse Tod.)** Als am Samstag zwei Männer im Keller badeten, verlor der eine plötzlich lautlos. Erst nach einer Stunde konnte man seine Leiche bergen. Bei dem Ertrinken handelt es sich um den 36 Jahre alten Ludwig Karrer aus Adorf. Er hinterlässt Frau und 2 Kinder.

**Süßen. (Kuhgepann vom Zug erfasst.)** Am Montag nachmittag wurde ein Kuhgepann, als es bei der Mechanischen Weberei das Nebengleis Süßen-Weihenfeld überqueren wollte, von einem Zug erfasst. Die Kühe wurden so schwer verletzt, daß sie notgeschlachtet werden mußten. Die Lenkerin des Fuhrwerks erlitt einen Nervenschlag.

**Bad Boll Kr. Göttingen. (Arbeitsmädchenlager.)** In der Villa von Dr. Sopolius, die seit einem Jahrzehnt nicht mehr benutzt wurde, ist ein Lager des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend eingerichtet worden. Das von einem prächtigen Park umschlossene Lager wurde mit einer feierlichen Zeremonie der Festsetzung übergeben. Mit den Leiterinnen zählt das Lager 50 Arbeitsmädchen.

**Boll Kr. Göttingen. (Tod durch Pferdebiß.)** Der im 60. Lebensjahr stehende Landwirt Hille wurde vor kurzem von einem neu gekauften Tier am linken Unterarm gebissen. Die Wunde verschlimmerte sich, schließlich trat Blutvergiftung ein, die zum Tode Hilles führte.

**Neuningen Kr. Göttingen. (Sturz vom Baum.)** Als der Fabrikarbeiter Josef Kih einen Bienenschwarm von einem Baum einholen wollte, stürzte er und erlitt einen schweren Schädelbruch.

**Sigmaringen. (Vom Farnen totgedrückt.)** Als am Dienstag der Bauer und Farnenhalter Schönhauser aus Dietfurt sich in Begleitung seines 19 Jahre alten Knechts auf dem Feldweg von der Farnenstraße in Sigmaringen befand, wurde der Farnen auf dem Feldweg zwischen Katz und Junglöfen plötzlich wild und wütend auf den Knecht. Bevor sich dieser in Sicherheit bringen konnte, wurde er von dem Tier zu Boden gerissen und so lange bearbeitet, bis er tot war. Erst als Schönhauser aus dem Ort Katz Hilfe herbeigerufen hatte und auf den Farnen ein Schuß abgegeben worden war, ließ dieser von seinem Opfer ab und rannte in wilder Flucht auf der Straße ins Donautal davon. Verletzte Männer verfolgten das Tier, das hinter Junglöfen dann in die Donau sprang und an das andere Ufer schwamm. Dort wurde es nach aufregender Jagd durch mehrere Schüsse getötet.

**Kengenweiler Kr. Sigmaringen. (Sturz von der Leiter.)** Die Frauenschafsteltlerin Frau Lohrer kürzte in der Scheune die Leiter herunter und erlitt bedeutende Verletzungen. Sie mußte ins Krankenhaus überführt werden.

**Ulm a. D. (Kreistagung der Sänger.)** Der Ulmer Sängerkreis hielt seine Hauptversammlung ab. Direktor Frey wurde einstimmig wieder zum Kreisführer gewählt. Die Veranstaltung für 1940 wurden bis auf die Hundertjahrfeier des Gesangsvereins Alheim (Alb) abgelehnt. Die Haupttätigkeit der Vereine besteht im Singen zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes und für unsere Verwundeten in Lazaretten. Für das Silberrundmal in Tübingen wurde aus der Kreiskasse ein Betrag von 500 RM. bewilligt. Fünf Sänger erhielten die Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes für 50jährige Sängertätigkeit. 19 Sänger wurden für 40jährige und 21 Sänger und Sängerinnen für 30jährige Treue zum deutschen Lied geehrt.

**Vödingen Kr. Ulm. (Verunglückt.)** Der Landwirt Heper fuhr mit seinem Gespann ins Feld. Unterwegs stiegen die Tiere durch. Heper erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte ins Ulmer Krankenhaus verbracht werden.

### Das Ulmer Münster feiert Jubiläum

Am 31. Mai 1890 — vor 50 Jahren also — wurde der Schlusstein der Kreuzblume zum Hauptturm des Ulmer Münsters aufgesetzt. In der Urkunde, die in diesen Schlusstein eingeschlossen war, hieß es u. a.: „513 Jahre nach der Grundsteinlegung ward dies größte Gotteshaus in deutschen Landen glücklich vollendet.“

Man muß sich vor Augen halten, mit welcher Kühnheit die Ulmer im Jahre 1377 daran gegangen waren, mit einer reichstädtischen Pfarrkirche alle bestehenden Vorbilder von Klosterkirchen oder bischöflichen Gnaden zu übertrumpfen. Wie der Münsterbiograph Pfeleberer feststellt, sollte das Werk ein Wahrzeichen Ulms werden und die Selbständigkeit der Stadt gegenüber den Ansprüchen der Kirche betonen. So entsprang der Bau „einem für jene Zeit kühnen Protestationsgedanken“.

Welch ein Selbstbewußtsein und welche ein Vertrauen in die Zukunft des Reiches spricht aus der Tatsache, daß eine Stadt von etwa 12 000 Einwohnern sich unterfang, ein Gotteshaus, das 30 000 Menschen Platz bietet, zu bauen! Hier wurde für Jahrhunderte geplant; man verpflichtete berühmte Baumeister wie die Gmünder Parler, Ulrich von Eßlingen und Matthäus Bödinger, die das Bauwerk mit dem Geiste bester schwäbischer Gotik erfüllen. Solange das Reich stark war und die Städte blühten, ging der Bau rasch vorwärts.

Mit der Macht des Reiches zerfiel auch die Herrlichkeit der Städte. Das in eine große Zukunft gebaute Riesenwerk blieb ein Torso. Die Chortürme und der Hauptturm waren unvollendet und dem letzteren setzte man ein Notdach auf, das als „Zipfelmühle“ gleichsam zum Sinnbild für die dreihundertjährige innere Zerissenheit und äußere Machtlosigkeit des einst so starken Reiches wurden. Noch im 19. Jahrhundert, als man in dem neu-erstandenen Reich daran ging, da und dort die unvollendeten Kunstdenkmäler aus der Vergangenheit auszubauen, bedurfte es der finanziellen Hilfe aus dem ganzen Reich. 1844 begann die „Restauration“ unter den Baumeistern Thurn, Schen und Bayer, die nacheinander den Ausbau des Münsters mit Strebebögen und Pfeilern, mit zwei Chortürmen und dem auf 162 Meter erhöhten höchsten Kirchturm der Erde in werktreuer Anlehnung an die alten Pläne vollzogen.

So steht nun das Münster seit 50 Jahren vollendet auf dem weiten Platz inmitten der malerischen Altstadt, ein Prachtwerk schwäbischer Gotik mit einer Fülle künstlerischen Schmucks aus den Händen berühmter Meister wie die beiden Sprün, Hans Wulfshler und Hans Schaffner, ein Denkmal zugleich für den zukunftsträchtigen Geist der Gründergelehrter, die uns mit ihrem Glauben an eine große Zukunft gerade heute wieder so nahe stehen.

### Zweimal hereingefallen

Stuttgart, 30. Mai. Gefinde gelagt, übertrug: Gutgläubigkeit fiel eine Hausgehilfin in Stuttgart mit ihren sämtlichen Erpörmissen zum Opfer. Sie war im Jahre 1936 mit dem 32jährigen Dolmar Bühner aus Stuttgart beirat geworden und hatte sich in der Folge mit dessen Frau angefreundet. Bühner wußte diese Familienbeziehung aus, um dem Mädchen nach und nach 500 RM. an Darlehen abzulockern, wofür er mit einigen Monaten Gefängnis bestraft wurde. Kaum aus der Strafanstalt entlassen, machte sich der arbeitslose Mensch von neuem an die unvollkommene Geldquelle heran und es gelang ihm tatsächlich, die Nebellichtläubige durch die Vorspiegelung, er könne ihr die 500 RM. wieder beschaffen, wenn sie ihm weiteres Geld zu diesem Zweck zur Verfügung stelle, sowie durch faulbäuerliche Lugensprache Art und mit von ihm gefälschten Urkunden, um weitere 1440 RM. zu betrügen. Nebenbei betrug Bühner noch eine andere Frau um Darlehen im Gesamtbetrag von 90 RM. Das ergatterte Geld verjubelte er in der Hauptstraße in einem lehrreichen Lebenswandel. Da es sich bereits um Rückfallbetrug und dazu noch um einen besonders schweren Fall handelte, erkannte die Strafkammer auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

### Junge Nichtsnutze landen im Zuchthaus

Nagold. Ein verkommenes „Kleeblatt“ erhielt vom Gericht in Nagold keine verbänderte Lohn. Drei jugendliche Burschen, Max Rudolf, Johann Stauder und Alfred Hug, die in Friedrichshafen beschäftigt waren, hatten wiederholt nachts in einer Hauptverkehrsstraße in Friedrichshafen mittels eines Nachschlüssels aus einem Schaufenster eines Kaufhauses eine große Anzahl für sie brauchbare Gegenstände entwendet. Die Beute wurde jeweils brüderlich geteilt. Da die Diebstähle unter Ausnutzung der Verdunkelung geschehen und alle früheren scharfen Erziehungsmaßnahmen bei diesen jungen Menschen wirkungslos geblieben waren, verurteilte das Gericht Max Rudolf zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus, Johann Stauder zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Alfred Hug zu 7 Monaten Gefängnis.

Dr. Schmittknecht leitet das badische Kultusministerium Karlsruhe, 29. Mai. Der Führer hat mit der Wahrnehmung der Geschäfte des badischen Ministers des Kultus und Unterrichts den badischen Minister Professor Dr. Schmittknecht beauftragt. Dr. Schmittknecht übernimmt damit den Geschäftsbereich des am 14. Februar d. J. verstorbenen Ministers Dr. Wader.

**Rißersbach Kr. Wolfach. (Verkehrsunfall.)** Der zwölf Jahre alte Schüler Alfred Matt stieg auf seinem Fahrrad mit einem Motorrad zusammen und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er nach einigen Stunden starb.

**Rudwigsheim. (Unter der Akerwalze.)** Der 22jährige Schmiedehilfe Kirch aus Rüdelsheim wurde während des Ackers von seinem scheuenden Pferd unter die Walze gerissen. Er wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

**Konstanz. (Er hat sich's noch einmal überlegt.)** Ein aufregender Vorfall spielte sich auf der Rheinbrücke ab. Ein junger Mann aus Konstanz, der auf Grund eines ärztlichen Gutachtens in eine Anstalt gebracht werden sollte, sprang auf der Rheinbrücke plötzlich aus dem ihn befördernden Auto und stürzte sich in den Rhein. Das kühle Bad hat die Sinne des jungen Mannes jedoch wieder klar gemacht; denn im Wasser überlegte er sich die Sache wieder anders und schwamm ans Ufer, wo er von der Polizei in Empfang genommen wurde.

**Bad Dürheim. (Zusichdalle.)** Zu den größten Sehenswürdigkeiten des Bades Dürheim zählt ein zahmer Fuchs, der am Hang des Kapfswaldes ohne Scheu vor den Spaziergängern sich zeigt und gerne Futter aus ihren Händen entgegennimmt. Er ließ sich auch fotografieren und seine Porträts gingen in alle deutschen Gauen. Ob dieser Fuchs noch lebt, ist nicht bekannt, aber jedenfalls zeigt sich seine Gattin ebenso furchtlos vor den Einheimischen und Fremden. Mit ihrem Kleinen geht sie ganz nahe an den Spaziergängern vorbei und spielt mit ihrem Kind. Selbst Schüsse des nahen Schießstandes können sie nicht vertreiben.

### Sport

#### Rugball.

##### BSG. Nagold — 1. Gaukegammannshof BSG, Sindelfingen

Verdient, wenn auch hart erkämpft, gewannen die Gäste aus Sindelfingen dieses äußerst temperamentovolle Spiel. Technisch und im Zusammenwirken war die Gästeelf der einheimischen Mannschaft überlegen. Sie zeigte besonders gegen Schlusswunderbare Kombinationszüge. Jeder einzelne Gästespieler zog den Gegner immer wieder auf sich, um aber im richtigen Augenblick durch ein Täuschungsmanöver selber am Gegner vorbeizukommen oder dem am besten freistehenden Kameraden auf den freien Raum zuzuspielen. Die Einheimischen machten jedoch den Gästen das Leben sehr schwer und lange Zeit schien gar ein Sieg der Nagolder im Bereich der Möglichkeit zu liegen. Unverhofft kämpfte jeder einzelne bis zum Schluss. Erst in der letzten Viertelstunde, als bei einigen Nagoldern sich Ermüdungserscheinungen zeigten, fiel der Sieg endgültig den Sindelfingern zu.

Schon bald nach Spielbeginn gingen die Gäste durch ein vom Mittelfürmer raffiniert erzieltes Tor in Führung. Der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Der äußerst aktiv spielende Halbspieler A. Stiefel schoß unhalbar ein. Wenige Minuten später ging Nagold sogar durch einen wuchtigen Schuß des Rechtsaußen Köbele, mit 2:1 in Führung, dem aber vor der Pause erneut durch einen Durchbruch des Gästemittelfürmers der Ausgleich folgte.

Nach der Pause war dem Gastgeber durch einen Rückzieher des Halbspielers ein 3. Tor beschieden. Einige ganz klare Torchancen wurden vom Nagolder Sturm nacheinander vergeben. Ein Sieg während dieser Drangperiode wäre möglich gewesen. Zum Schluss kam Sindelfingen stark auf und stellte mit 3 weiteren Toren den Sieg sicher.

Den Gästen sei an dieser Stelle nochmals für ihr großzügiges Entgegenkommen und ihr schönes Spiel gedankt. Der einheimischen Elf für ihren Kampfgeist ein Gefamitlob!

Der Schiedsrichter leitete sicher und ruhig.

**Gekorbene:** Christian Ellenbeis, Landwirt, Wittlensweiler; Luise Barth, F. J. Dornkötter; Johann G. Schnaible, Waldschütz a. D., 80 J., Martinmoss; Anna Kopf, Calw.

Text aus Verlag des „Gesellschafter“: G. B. Keller, Dr. Carl Salter; Hermann Schmittner; Fritz Schöps; Werner, Wartburgstraße; Oskar Kötter, Hauptstr. in Nagold; Bursche in Verleihen Nr. 8, Calw.

Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten

1 guterhaltener  
**Kinderkastenwagen**  
 ein  
**Junior Vervielfältiger**  
 zu verkaufen  
 Kirchstraße 11.

**Neue Sibelu**  
 soeben erschienen und  
 für RM. 1.20 stets  
 vorrätig in der  
 Buchhandlung Kaiser.

Ein Paar gut erhaltene  
**Wagenleitern**  
 für Ruhwagen zu kaufen  
 gesucht.  
**Christian Hauser, Heizer,**  
**Stelshausen.**

**Leset den Gesellschafter**  
 Vereinigter Lieder- und  
 Sängerkreis Nagold  
 Heute keine  
 Singstunde

G. W. ZAISER  
 liefert  
**Stempel**  
 aller Arten  
 Nagold, Tel. 94, 479

Verkaufe zwei junge  
**Aug- und  
 Fahrkühe**  
 unter fünf die Wahl.  
 Wer sagt „Der Gesellschafter“

Eine 35 Wochen trüchtige  
**Kalbin**  
 hat zu verkaufen  
**Chr. Broß, Beihingen.**

Verkaufe eine schöne starke  
**Aug- und  
 Fahrkuh**  
 sowie ein Einstellrind  
**Effingen, Haus Nr. 80**

**Amtliche Bekanntmachung**  
**Zuteilung von Eiern**  
 Auf die in der Zeit vom 6. Mai bis 2. Juni 1940 gültigen  
 Abschnitte c und d der Reichseierkarte werden bis zum  
 2. Juni 1940 insgesamt 5 Eier und zwar  
 auf den Abschnitt c 3 Eier und  
 auf den Abschnitt d 2 Eier  
 für jeden Versorgungsberechtigten abgegeben.  
 Calw, den 29. Mai 1940.  
 Der Landrat: Ernährungsamt B.

**ATA**  
 zum Scheuern  
 und Putzen!

**Zuckerkrankheit**  
 Seit 10 Jahren leide ich an Zuckerkrankheit.  
 Nachdem ich Ihren Karlsprudel regelmäßig  
 getrunken habe, zeigte die ärztliche Unter-  
 suchung ca. 1/2 Prozent. Ich trinke dieses Wasser  
 weiter. HANS BUSCH, Buchdruckereibesitzer,  
 20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—, Fracht hin  
 und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlsprudel, Biskirchen A.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
 Nur Donnerstag 20.15 Uhr  
**Drei Väter um Anna**  
 Ein Film um ein liebes, elternloses Mädchen,  
 ein Film von der Schönheit der Heimat,  
 ein Film voll Humor und Herzlichkeit.  
**Zwei Beiprogramme.**

**Effingen**  
 Wir laden herzlich zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
 am Samstag, den 1. Juni 1940  
 im Gasth. z. „Pflug“ in Effingen ein  
**Fritz Kreudler, Schreiner**  
 Sohn des Ernst Kreudler, Sattlermeister  
**Emilie Kreudler geb. Koller**  
 Tochter des + Johs. Koller, Postmilitär  
 Kirchliche Trauung 1 Uhr in Effingen.



